

Von der Diagnose zur Nachsorge

Zertifizierung | Mit dem Brustzentrum Coburg-Sonneberg erhalten Patientinnen eine ideale Rundumversorgung

Von Thomas Schwämmlein

Sonneberg – „Wir erleben hier, wie Regiomed wirkt“, bemerkte Thüringens Sozialministerin Heike Taubert (SPD) am Samstag im Sonneberger Rathaus. Grund für den Besuch der Ministerin und einen kleinen Festakt im Rathaussaal war die Zertifizierung des Brustzentrums Coburg-Sonneberg des Klinikverbundes Regiomed, zu den Kliniken in den Landkreisen Sonneberg, Coburg, Hildburghausen und Lichtenfelser gehören, durch die Deutsche Krebsgesellschaft und die Deutsche Gesellschaft für Senologie.

Im Brustzentrum Coburg-Sonneberg werden nunmehr betroffene Patientinnen ganzheitlich und in allen Phasen der Krankheit betreut und versorgt. Dies ist durch ein Netzwerk von Spezialisten unterschiedlicher medizinischer und pflegerischer Fachrichtungen möglich, in denen diese ihre Arbeitsweise optimal auf die Bedürfnisse der Patientinnen ausrichten. Auch beide beteiligten Kliniken arbeiten hier sehr eng zusammen.

„1600 Neuerkrankungen an Brustkrebs jährlich alleine in Thüringen zeigen, wie notwendig eine solche Einrichtung ist“, bemerkte Sonnebergs Bürgermeisterin Sibylle Abel (CDU). Neben Diabetes und Depressionen sei die Behand-



Sibylle Abel, Christine Zitzmann, Reinhard Leutner und Heike Taubert freuen sich mit den beiden Ärzten Dr. Volker Heyer und Dr. Hermann Zoche (v. li.) über die Zertifizierung des Brustzentrums Coburg-Sonneberg. Fotos (2): camera900.de

mit dieser Erkrankung konfrontiert worden zu sein: „Ich war gerade einmal zehn Jahre alt, da starb meine Tante an dieser Krankheit.“ Und Sonnebergs Landrätin Christine Zitzmann (CDU) erzählte aus ihrer beruflichen Tätigkeit als Krankenschwester: „Es tat immer gut, wenn man diesen Menschen helfen konnte.“

Stärke im Wettbewerb

Für den Klinikverbund Regiomed ist das neue Brustzentrum aber auch eine Chance, sich innerhalb des Wettbewerbes im Gesundheitswesen zu positionieren. „Wir können in einem reinen Kostenwettbewerb nicht bestehen“, erläuterte Regiomed-Sprecher Uwe Möller-Ühken. Einzig und allein durch qualitativ hohe Angebote könne sich Regiomed behaupten. Die Zertifizierung zeige, dass es möglich sei, für die Menschen in der Region eine qualitativ hochwertige Versorgung sicherzustellen. Ihm

pflichtete der Lichtenfelser Landrat, Reinhard Leutner (CSU), als Vorsitzender des Regiomed-Aufsichtsrates bei und betonte, dass es eine der vornehmsten Aufgaben der Politiker sei, für die Gesundheit der Bevölkerung zu sorgen.

Welche Chancen das neue Angebot für die Patientinnen bietet, zeigten die Ärzte Dr. Hermann Zoche und Dr. Volker Heyer auf. Vom ersten Verdacht bis zur ambulanten Nachsorge könnten nun betroffene Frauen betreut werden. Verschiedene Spezialisten wie Radiologen, Pathologen, Chirurgen würden zusammenwirken. Bereits nach dem ersten Verdacht, so Dr. Zoche, könnten so die Patientinnen intensiv betreut werden. Ein individueller Behandlungsvertrag werde dabei mit der Patientin geschlossen und diese auch bis zur Nachsorge betreut. In Coburg sei es zugleich möglich, mit einem Krisenmanagement, die starke psychische Belastung der Patientinnen ebenfalls zu berücksichtigen. Ein „Lotse“

stünde der Patientin über die gesamte Behandlung zur Verfügung.

Gerade die psychischen Belastungen der Patientinnen sind bei Brustkrebskrankungen enorm. Dr. Zoche sieht auch auf diesem Gebiet Fortschritte. „Wir operieren heute zu 85 Prozent brusterhaltend und ersparen damit den Frauen verstümmelnde Operationen“, erläuterte der Mediziner.

Allerdings, Regiomed ist mit dem Brustzentrum erheblich in Vorleistung gegangen. Nur ein Teil der komplexen Leistungen der Einrichtungen würden auch durch die Kassen getragen. „Wir leisten uns dieses Brustzentrum, aber wir würden uns auch freuen, wenn es denn auch finanzielle Folgen hätte“, sprach Mediziner Zoche in Richtung Politik.

Das Brustzentrum Coburg-Sonneberg, mit dem auch die nicht zertifizierten Kliniken in Hildburghausen und Lichtenfelser zusammenarbeiten, ist Teil eines ganzen Netzwerks solcher Einrichtungen in der Bundes-

republik. In Bayern gibt es bisher 39, in Thüringen zehn solcher Zentren. Das Coburg-Sonneberger Brustzentrum kann zudem für sich die Superlative in Anspruch nehmen, das bislang einzige grenzüberschreitende zu sein. Landrätin Zitzmann erinnerte daran, dass bis vor etwa mehr als 20 Jahren in Hönbach für die Sonneberger „buchstäblich die Welt zu Ende war“. Und auch Dr. Volker Heyer, der selbst in Hasenthal aufgewachsen ist, ordnete die Kooperation unter dem Dach von Regiomed in den Kontext der Deutschen Einheit ein: „Für mich ist es ein besonderes und einmaliges Erlebnis, dass es zu dieser Kooperation gekommen ist.“ Frauen aus Hasenthal in Thüringen und Tettau in Franken könnten nunmehr auf eine optimale und qualitativ hochwertige Hilfe aus einer Hand vertrauen. „Und ich garantiere allen Patientinnen, dass diese Hilfe von Einfühlungsvermögen und menschlicher Wärme geprägt sein wird“, bemerkte Dr. Heyer.



Schüler der Musikschule begleiteten den Festakt musikalisch.

lung von Brustkrebs einer der zentralen Aufgaben, die im bundesdeutschen Gesundheitswesen stünden, erläuterte Heike Taubert. Die Ministerin bekannte, selbst in ihrer Familie